

Literatur**Wenn man die Welt so durchblickt: Die Tollen Hefte***Von Claudia Schülke***Artikel-Service**

→ Fenster schließen

→ Artikel drucken

30. Juni 2005 Ein Eichhörnchen an der Hängelampe ist nicht jedermanns Sache. Für ein Trapez sollte im Käfig schon Platz genug sein. Wie in den Tollen Heften, die Armin Abmeier seit 1991 herausgibt. In Heft 18 kann sich das Eichhörnchen des Hamburger Illustrators Axel Scheffer sogar über zwei Seiten schwingen. Harry Rowohlt hat das englische Kinderbuch „Über das Halten von Eichhörnchen“ übersetzt: ein entzückender „Ratgeber“, der im Jahr 2001 fadengeheftet als fünffarbiger Original-Flachdruck in der Büchergilde Gutenberg/Edition Büchergilde erschienen ist.

Jetzt hängt das Eichhörnchen-Heft an einer Angelschnur im Ausstellungsraum der Deutschen Bibliothek in Frankfurt, wo die Stiftung Buchkunst ihre jährliche Themenschau unter dem Titel „Bilderlesen. Die Tollen Hefte und ihre Illustratoren“ ausgerichtet hat. Nicht alle Hefte, die Armin Abmeier im Maro Verlag und in der Büchergilde herausgegeben hat, baumeln zum Durchblättern an unsichtbaren Schnüren, wie übrigens auch die gesammelten Lebensläufe und Selbstporträts der Illustratoren. Sie zieren nebst anderen illustrierten Objekten der Künstler - Postkarten, Leporelli, Buchumschläge und Automatenbüchlein - vor allem die Glasvitrienen.

Abmeier, einst Suhrkamp-Mitarbeiter, Buchhändler und Verlagsvertreter, bevor er jüngst in den Ruhestand wechselte, hat seine lebenslange Obsession für Comics und Bilderbücher, Surrealisten und Dadaisten in einem buntscheckigen Doppel-Lebenswerk ausgelebt: einer privaten Sammlung von illustrierten Heften und schmalen Büchern von Daniel Defoe bis zu Walter Serner, die jetzt in einer Vitrine auf der Galerie thronen, und in den Tollen Heften, die er herausgibt nach dem Vorbild der „aufregenden Buchreihe“ Die Tollen Bücher des Elena Gottschalk Verlags im Berlin der zwanziger Jahre.

Mit „Wong Fun“, einer Geschichte seines Lieblingsautors Walter Serner, illustriert von Volker Pfüller, hatte das Abenteuer einst begonnen, an dem sich auch Abmeiers Frau, die Illustratorin Rotraut Susanne Berner, eifrig beteiligt. Etwa indem sie in Heft 21 „Das Wörterbuch der Familie Mausbock“ von A.L. Kennedy illustrierte - wirklich nur ein Bilderbuch für Erwachsene. Aber auch ein Autor wie Oscar Pastior, bekannt vor allem durch seine Anagrammgedichte, bewährte sich in Heft 3 unter dem Titel „Urologe küßt Nabelstrang“ als Illustrator seiner eigenen Poeme. Nach 24 Tollen Heften in begrenzten Auflagen sind jetzt zwei weitere in Vorbereitung: „Ada“ von Gertrude Stein mit Bildern von ATAK und Gedichte von Ernst Herbeck mit dem Titel „Wenn man so die Welt durchblickt“ mit Holzschnitten der preisgekrönten Nachwuchskünstlerin Katrin Stangl.

Bis zum 27. August ist die Ausstellung montags bis donnerstags von 10 bis 20 Uhr, freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.